Schräge Zeiten

Abstand halten, Mund-Nasen-Schutz tragen, möglichst wenige Öffentlichkeit wagen – noch immer hat Corona das Leben im Griff. Anfangs hätte ich nicht gedacht, dass uns dieses Virus so lange beschäftigt. Inzwischen bin ich Pessimist geworden und denke, dass wir in den nächsten Wochen und Monaten sehr wohl noch voll eingeschränkt leben müssen.

Und Eishockey im September? Also wenn man nach meinem Bauchgefühl fragt, eher NEIN! Hygieneregeln im Stadion, Abstände wahren, nicht singen und anfeuern, kein Abklatschen bei Toren… wie traurig soll das denn werden?

Die DEL hat bereits einige Forderungen gestellt: Entweder man lockert die Bestimmungen für die Zuschauer oder man braucht Geld vom Staat. Ganz ehrlich: Wofür soll der Staat denn noch alles die Schatulle aufmachen? Der „Staat“, das kling so abstrakt als stünde da irgendwo ein reicher Onkel der einfach nur in die Tasche greifen muss, um die Millionen in der Hand zu halten. Wenn man die Zahlen liest, die für alle möglichen Rettungen gerade versprochen werden, dann kann sich doch ein Normalsterblicher gar nicht mehr vorstellen, wieviel das eigentlich ist. Und das Erschreckende dabei: Letztendlich müssen wir das alles selbst aufbringen, denn der Staat ist ja nichts anderes als die Summe der Steuerzahler.

Also Geld von Olaf Scholz kann sich Andreas Ortwein wohl abschminken… obwohl - hat der nicht mal sogar für uns gespielt? (Ach so… das war DER gar nicht!). Inzwischen ist klar dass sich auch die WM 2021 nach hinten verschiebt – und die ist ja NOCH weiter weg als die kommende Saison. Dann gibt’s da noch die Diskussionen um Gehaltsverzicht bei den Club-Angestellten. Auch so ein Thema… ob sich da Leute finden, die das mitmachen? Ist ja schließlich ihr Lebensunterhalt, der da gekürzt werden soll.

Vom EC hört man, dass im Augenblick gerade die Kontingentspieler zuhauf auf dem Markt zu haben wären – schon weil die Amis wegen Corona lieber in Europa als in den USA aufs Eis gehen würden. Sozusagen „Europe first“ (das wird den GröPraZ mit der gelben Tolle gar nicht freuen).

Aber sei‘s wie es sei. Ich glaube nicht daran, dass wir am 11. September im CKS stehen werden und „Ein Leben lang…“ grölen dürfen. Doch eine Spielrunde wird es geben, davon bin ich aber auch überzeugt, denn da gibt es einige Clubs, die nun, wo es endlich wieder um Aufstieg gehen soll, mächtig Dampf machen würden, wenn es gar nichts gäbe. So könnte ich mir vorstellen, dass Sprade TV einer der großen Gewinner sein wird. Eishockey vor der eigenen Glotze für mehr als die obligatorischen knapp 6 Euro, denn die Clubs werden auch Geld haben wollen, wenn die meisten Fans nur virtuell dabei sein werden. Dazu noch ein paar „Auserwählte“ auf den Sitzplätzen und eine Nauheimer Mannschaft, die finanziell weit weg von der letzten Saison ist. So ein Konzept könnte ich mir vorstellen.

Ob das Spaß machen würde und ob es wirklich Eishockey in unserem Sinne wäre? Naja… das bleibt die bange Frage. Und sollte es doch Spaß machen – hoffentlich sagen sich dann nicht einige: Ach, wie war das schön vorm Heimkino - damals 2020/21 – und behalten das „Couching“ auch gleich die kommenden Jahre bei. Es wäre eine Katastrophe. Aber noch sind wir nicht soweit und wie immer: Die Hoffnung stirbt zuletzt!

Euer

27. Juni 2020

© Copyright by TecK